



# Bruchlinien

Bachelorarbeit  
Iza Tkeshelashvili



# Bruchlinien

Bachelorarbeit

Iza Tkeshelashvili

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung – Kunstuniversität Linz  
Institut für Kunst und Gestaltung  
Studienrichtung textil.kunst.design  
Zur Erlangung des akademischen Grades BA  
Betreut von Univ. Prof. Mag. Art. Gilbert Bretterbauer

Linz, März 2021

# Inhalt

Einleitung .....	5
Ausgangspunkte .....	7
Technik .....	10
Die Linie als Gestaltungsmittel in der Kunst .....	19
Räumliche Gestaltung .....	24
Zusammenfassung .....	25
Literaturverzeichnis .....	33
Danksagung .....	35

# Einleitung

Meine Ideen entwickle ich beim Experimentieren. Dabei löse ich mich ganz von den mir bekannten Techniken und suche Möglichkeiten, die mich zu neuen gestalterischen Lösungen inspirieren.

Ein handgewebter Stoff mit flottierenden Fäden von acht Meter Länge wurde mit Ätzfarbe mit Siebdrucktechnik bedruckt und anschließend in der Bügelpresse nachbehandelt, sodass er hart wurde. Die Ätzfarbe hinterließ von dem ursprünglich schwarzen Gewebe nur mehr dunkle Linien auf hellem Grund. Durch diese Behandlung wurde der Stoff hart und konnte anschließend dreidimensional im Raum gefaltet werden.

Das Kunstwerk steht für mich für Großzügigkeit, Ästhetik, Sinnlichkeit, Lebendigkeit und die bewusste Wahrnehmung des Raums. Die strenge Linienführung des gedruckten schwarzen Gitters steht im Kontrast zu den weichen Formen, die beim Falten des versteiften Gewebes entstehen. Diese zwei Elemente stehen im Dialog und erzeugen Lebendigkeit.

Mein Ziel ist, dass meine Kunstwerk für sich selbst spricht und es die Betrachter überrascht, indem sie sich um das Objekt im Raum herum bewegen.



# Ausgangspunkt

Der Ausgangspunkt für meine Bachelorabschlussarbeit war, die im Laufe des bisherigen Studiums gelernten Techniken weiterzuentwickeln, damit Neues auszuprobieren und miteinander zu kombinieren.

Am Anfang stand kein konkretes Thema oder Ziel, sondern die Suche nach einem eigenen Ausdruck. Durch mehr und mehr Experimentieren mit Techniken und Materialien entstand eine immer größere Spannung und die Absicht, die vielen entwickelten Einzelteile zu einem harmonische und dynamische Ganzen zu vereinen.

Ich ließ mich von dem Prozess leiten, wählte durch immer wieder neue Experimente das passende Material, die beste Technik und Farbe aus, bis meine innere Spannung nachließ und die Arbeit für sich zu wirken begann.

Obwohl das Kunstwerk kein konkretes Thema als Ausgangspunkt hatte, ruft es verschiedene Assoziationen hervor. Es ist eine gestalterische textile Arbeit, die durch die Komposition der strengen Linienführung und dreidimensionalen Faltung den Raum erobert. Durch mein Kunstwerk sollen Dialoge zwischen der/dem Betrachter/in, dem Raum und der Arbeit entstehen und viele Interpretationen möglich sein.

# Technik

Diese Arbeit wurde mit zwei Techniken hergestellt: Weben und Drucken. Zuerst wurde auf einem Schaftwebstuhl ein Grundgewebe von 8 m Länge und 95 cm Breite hergestellt. Das Grundgewebe bindet in Leinwand ab und enthält unterschiedliche Flottierungen. Als Kett- und Schussmaterial wurde schwarze Baumwolle verwendet.

Die Leinwandbindung ist die einfachste, engste und festeste Gewebebindung. Jeder Kettfaden liegt abwechselnd über und unter einem Schussfaden. Die Bindungspunkte berühren sich nach allen Seiten. Bei der Leinwandbindung sind beide Seiten des Gewebes gleich.<sup>1</sup>

Der fertige Stoff wurde anschließend mit Ätzfarbe mit Siebdruck Technik bedruckt. Der große Vorteil der Ätzfarbdruck besteht darin, dass die Textildruckfarbe farbige Baumwolle (oder auch gemischte Kunstfasern) an den bedruckten Stellen entfärbt, sodass der naturfarbene, helle Untergrund ohne weißem Vordruck zum Vorschein kommt.

Die Druckfarbe wird mit der Rakel durch ein grobmaschiges Sieb auf die Druckflächen gepresst. Als Schablone wurde auf den Stoff ein fein geschnittenes Papier gelegt. Die abgedeckten Teile des Siebs lassen keine Farbe durchdringen.

Der bedruckte Stoff wurde zwei Tage getrocknet und anschließend in der Bügelpresse nachbehandelt, sodass er hart wurde. (Abb. 16-17) Sodann konnte der Stoff dreidimensional gefaltet, zum Teil abstrakt geformt und im Raum positioniert werden.

---

<sup>1</sup> Kienbaum, Martin : Bindungstechnik der Gewebe, Band 1 : Einflächige Schaftgewebe, Berlin 1978. S. 5





Abb. 1  
Kette Schären  
an einem Schären-  
ramen



Abb. 2-3  
Bäumen am  
Webstuhl



Abb. 3  
Mit dem Litzenstechen ziehen die Kettfaden durch die Litzen



Abb. 4-5



Abb. 6

Webprozess, mit die Leinwandbindung und flottierenden Fäden

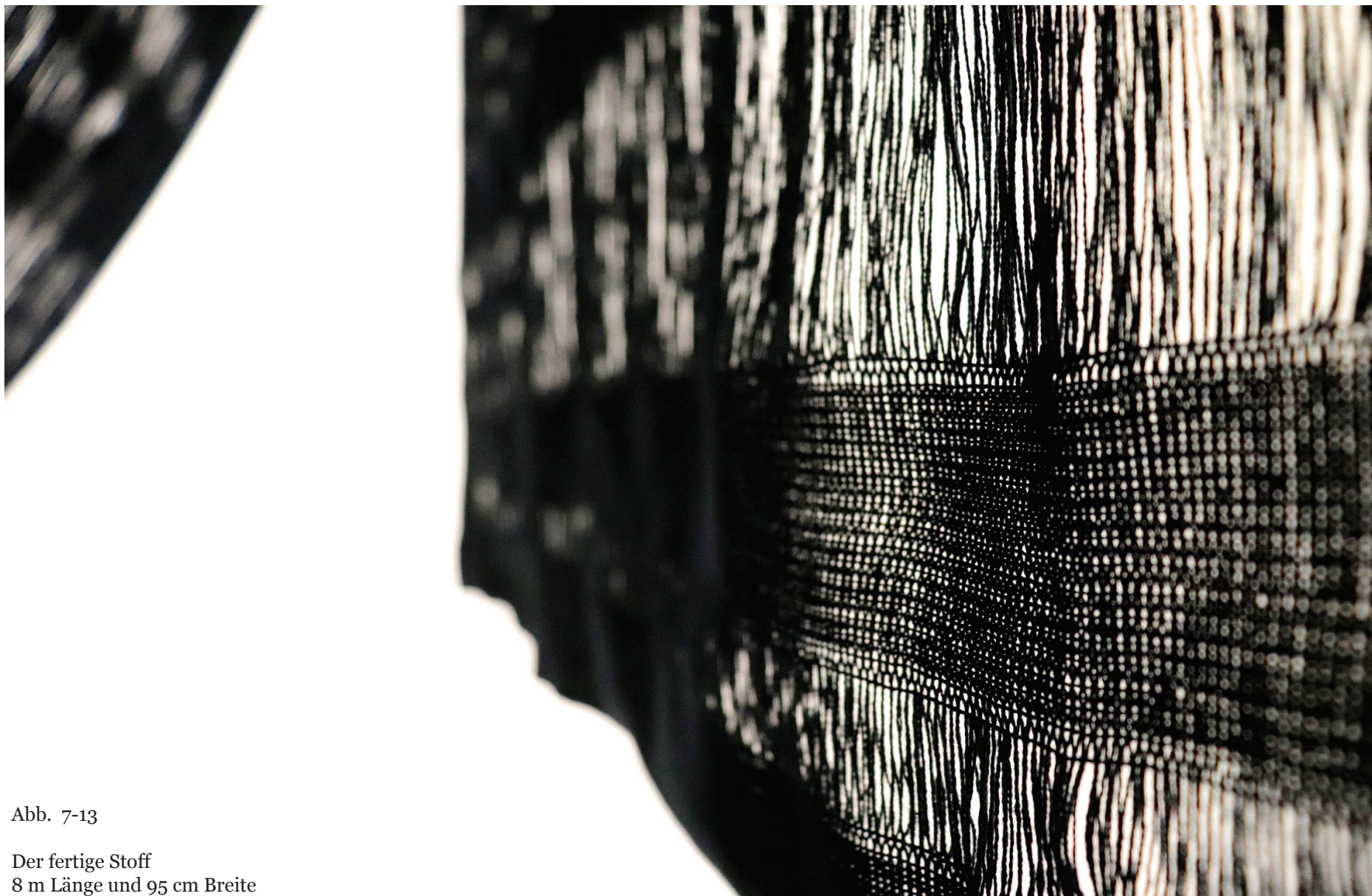
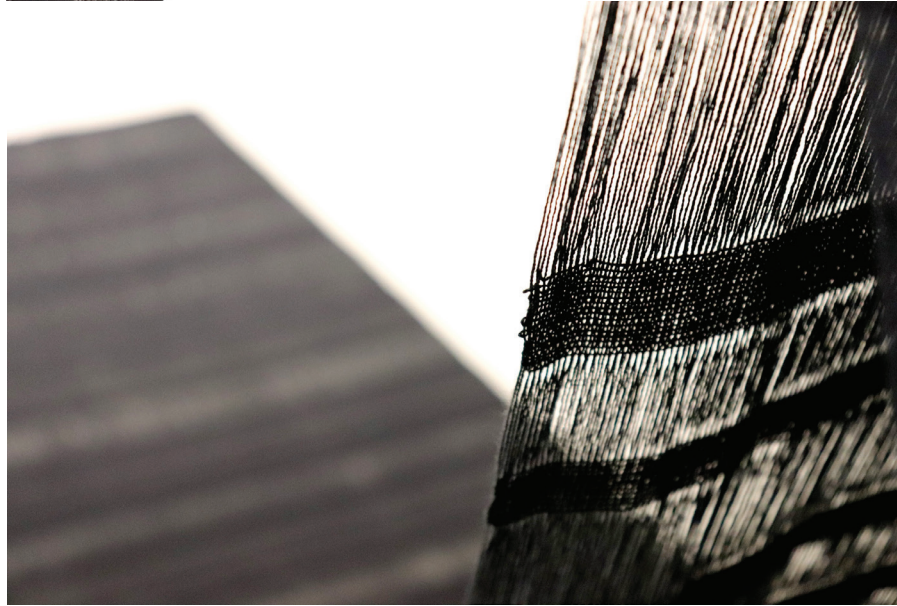
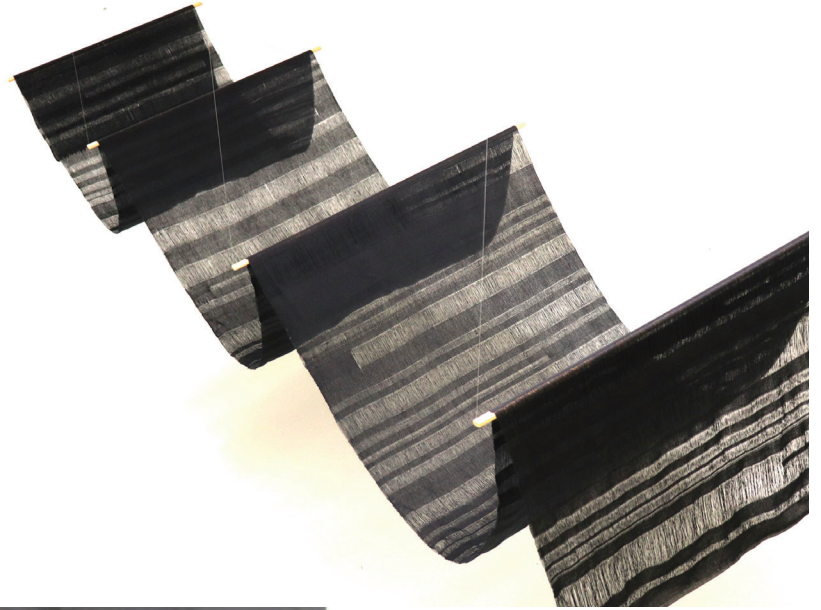


Abb. 7-13

Der fertige Stoff  
8 m Länge und 95 cm Breite



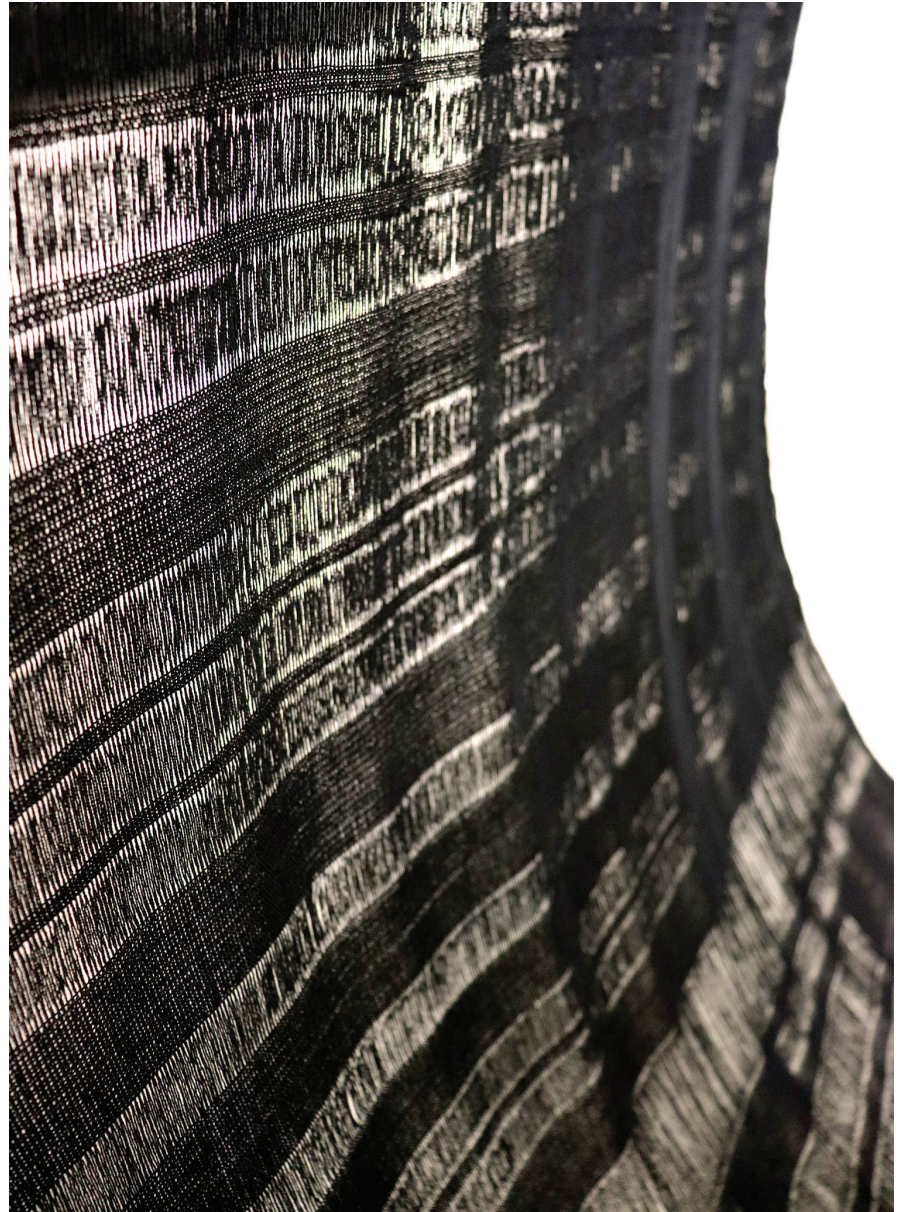
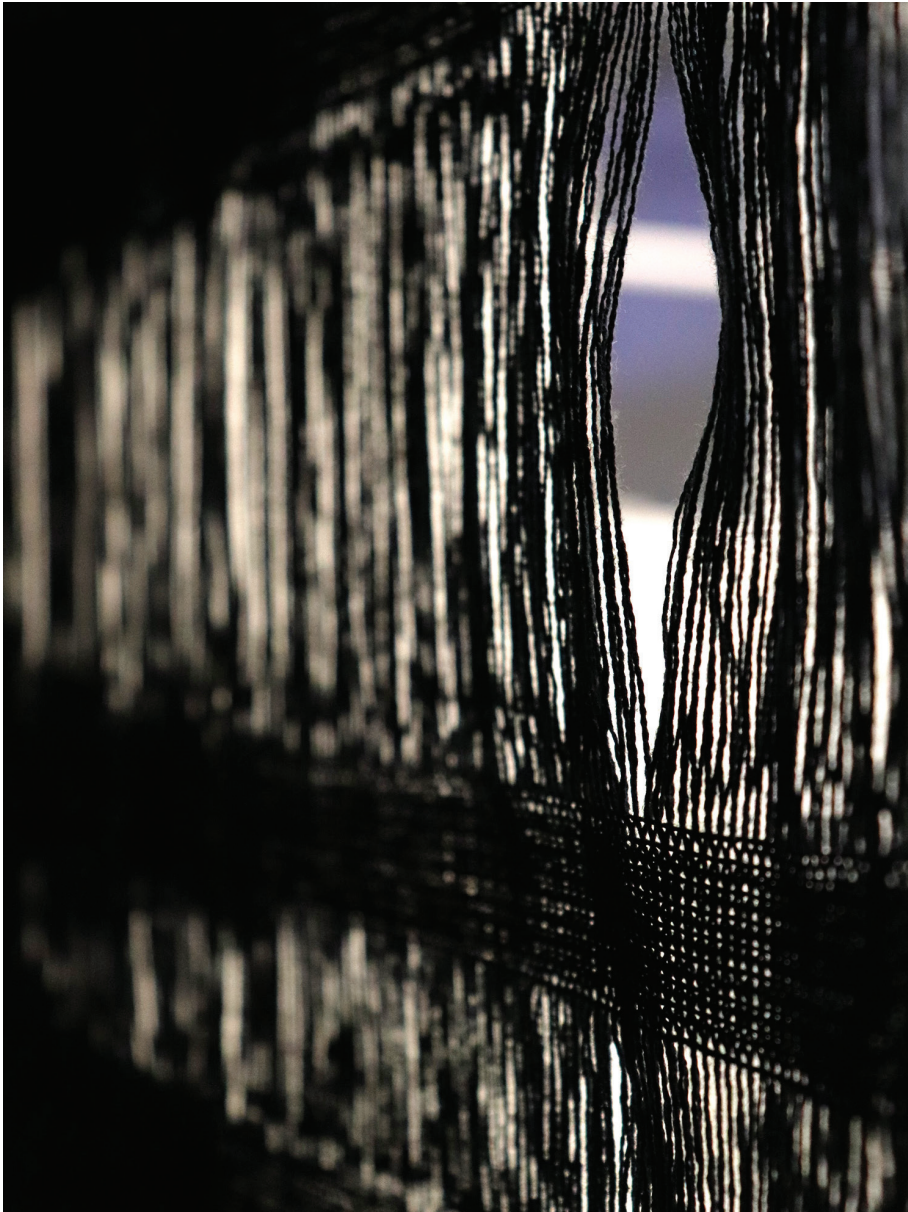




Abb. 14  
Vorbereitung  
für den Siebdruck



Abb. 15  
Gedruckt  
mit Ätzfarbe

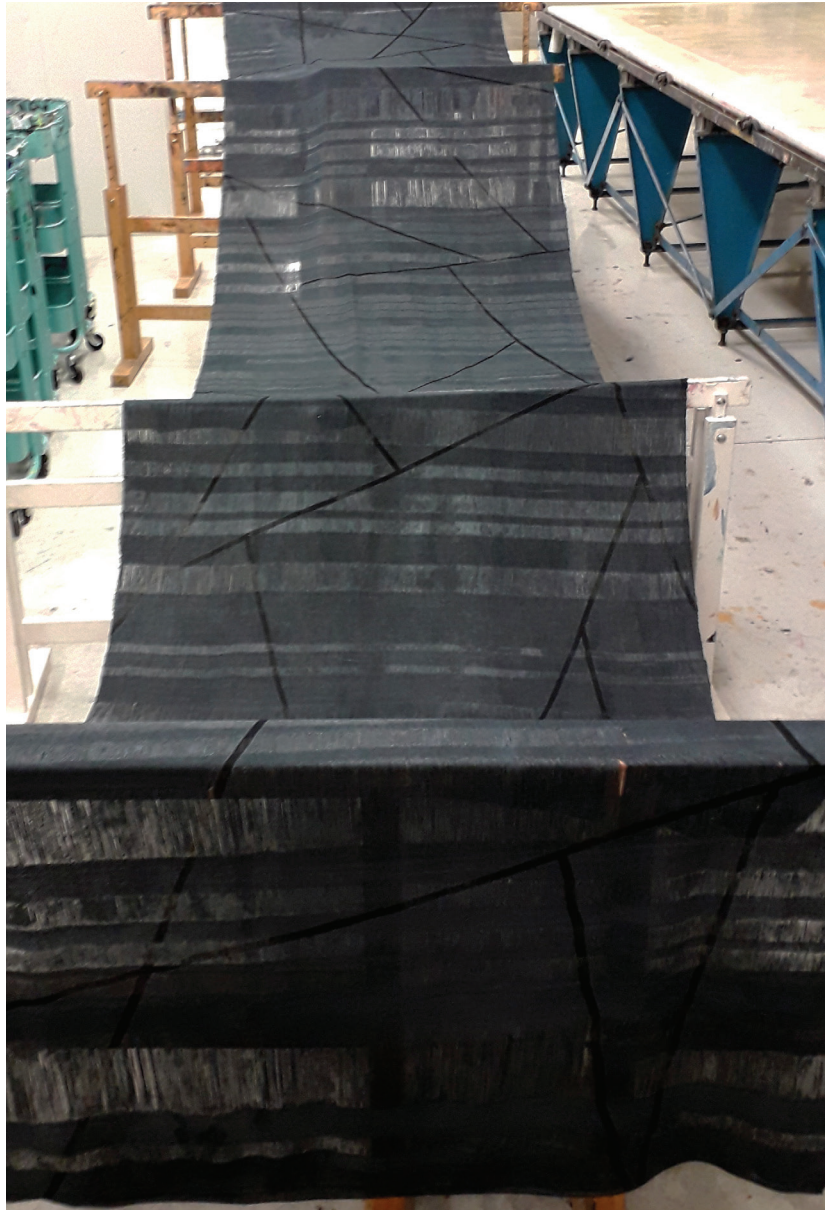
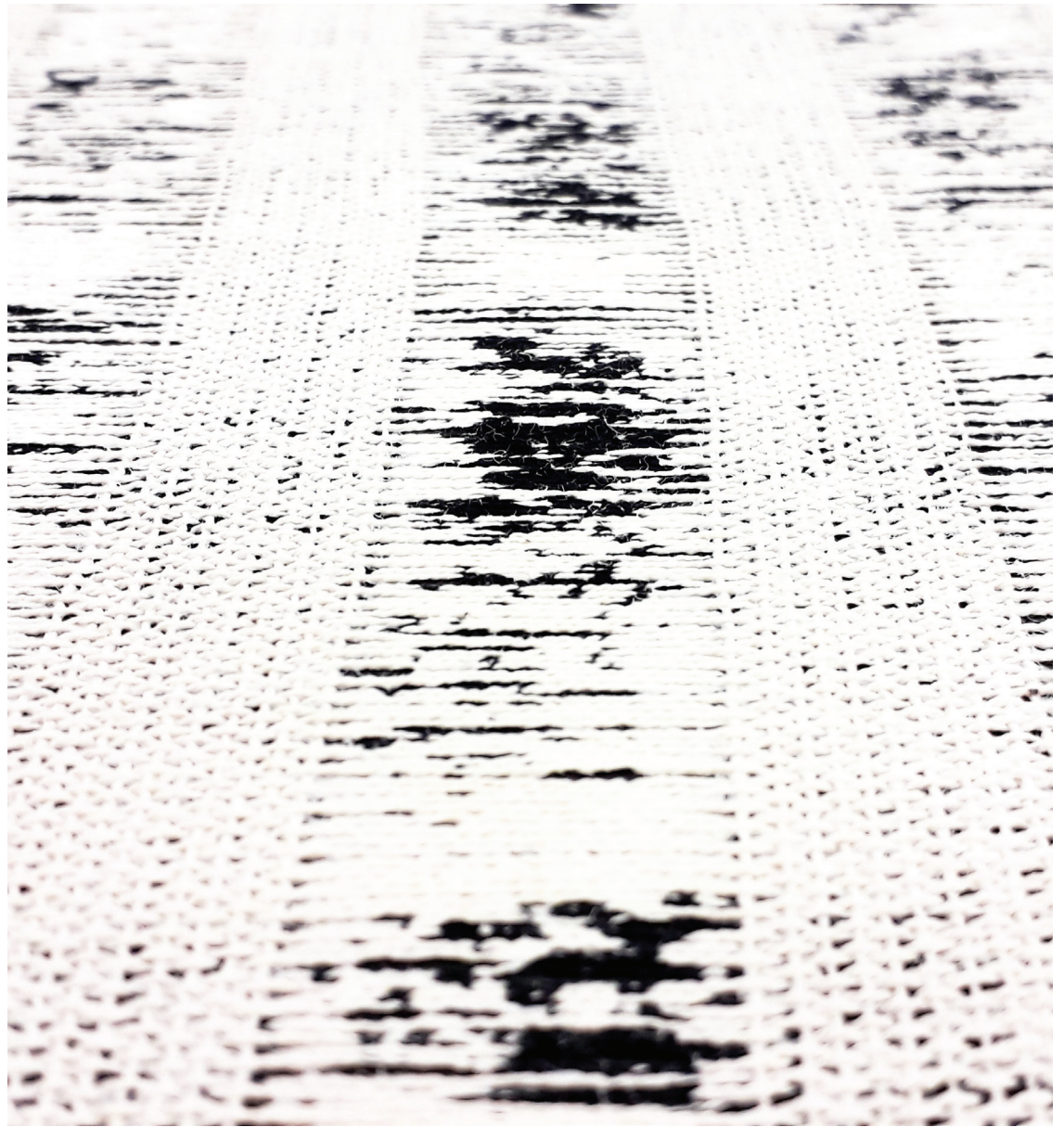
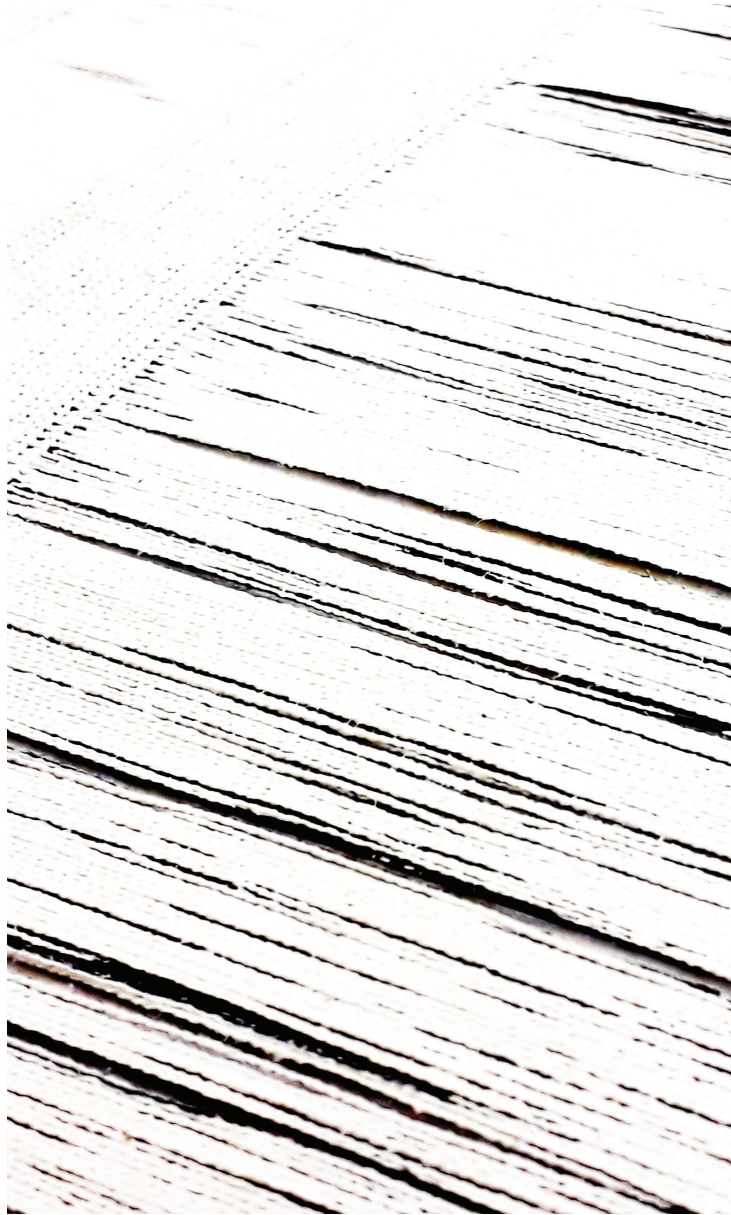


Abb.16-17

Der Bedruckte Stoff wurde zwei Tage getrocknet und anschließend in der Bügelpresse nachbehandelt.







# Die Linie als Gestaltungsmittel in der Kunst

Meiner persönlichen Neigung entsprechen geometrische Formen am meisten, denn sie können meiner Meinung nach am besten meine inneren Spannungen ausdrücken. Daher glaube ich, es ist kein Zufall, dass in meiner Arbeit die Linie als Hauptelement aufgenommen wurde.

Die geometrische Linie ist ein unsichtbares Wesen. Sie ist die Spur des sich bewegenden Punktes. Sie ist aus der Bewegung und durch die Vernichtung der höchsten in sich geschlossene Ruhe des Punktes entstanden. Hier wird der Sprung aus dem Statischen in das Dynamische gemacht.

Die Linie kann Objekte durch ihre perfekte Linienführung und Form genau beschreiben. Mit ihr kann man vielfältige Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten darstellen.<sup>2</sup>

Linien können auf viele Arten visuell gestalten werden:

- Gerade, gebogen gewellt oder geknickt,
- dünn oder dick
- gleich oder ungleich breit,
- von einer oder beiden Seiten begrenzt sein,
- durchgängig oder gestrichelt, unterbrochen,
- geometrischen oder organischen Ursprungs sein,...

Linien rufen bei ihrer Betrachtung unterschiedliche Wirkungen hervor, die aus Stimmungen und Gefühlen und aus menschlichen Raumerfahrungen resultieren.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Kandinsky, Wassily: Punkt und Linie zu Fläche. Switserland 1955, S.57.

<sup>3</sup> <https://www.lernhelfer.de/schuelerhelfer/kunst/artikel/linienformen-und-ihre-wirkung>

Grundform	Charakteristik	Grundform	Charakteristik
senkrecht (vertikal) 	stehen, fest, stabil	waagerecht (horizontal) —	liegend, ruhig, statisch
schräg /	unruhig dynamisch richtung - weisend	diagonal /	aufsteigend, fallend
rund, gebogen ⌋	aufnehmend, offen bzw. beschützend, geschlossen	rechtwinklig └	Konstruktiv, exakt
winklig /	technisch, konstruiert	organisch frei ~	natürlich lebendig
wellenförmig ~	bewegt, unruhig	dünn —	zart
breit —	fest, hart, stabil	auslaufend ~	lebendig unruhig

Abb. 20

Der englische Maler und Illustrator Walter Crane kommt geradezu ins Schwärmen, wenn es darum geht, die Fähigkeit der Linie zu beschreiben, an unsere Gefühle zu appellieren: „LINE is all-important. [...] line daternminative, line empatic, line delicate, line expressive, line controlling and unitig.“<sup>4</sup>

Neben dem emotionalen Ausdruck der Linie gilt es auch noch die Aspekte ihrer Textur, Struktur, Oberfläche und natürlich ihrer Bewegung zu berücksichtigen.<sup>5</sup> Für eine/n Künstler/in ist es besonders wichtig zu verstehen, welche Gestaltungselemente in Betracht kommen, welcher Eigenschaften sie besitzen und auf welche Art sie kombiniert werden können.

Im Laufe der Kunstgeschichte haben Künstler/innen einflussreiche Kunstwerke geschaffen, in denen die Linie als Hauptmittel des visuellen Ausdrucks verwendet wird. Durch gekonnt gesetzte Linien und deren differenzierte Richtungsänderungen wird einem Werk Charakter verliehen. Auf Basis von Linien entwickelten sich im Laufe der Zeit die unterschiedlichsten Mal- und Zeichenstile.

In der Zeit um 1900 erlebte die abstrakte Linienkunst eine Hochblüte. Daraus entwickelt sich die abstrakte Malerei des 20. Jahrhunderts, die als die klassische Kunst der Moderne gilt. In der abstrakten Kunst Kandinskys werden die Linien als Kräfte bezeichnet. Die Linien gehen aus der Kraftwirkung von Punkten hervor. Neben Kräften ist auch von Spannung die Rede. Kräfte gelten als lebendige, aktive Elemente, eine Komposition entsteht durch das Erzeugen von organisierten Spannungen.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup>The Claims of Decorative Art, 1892, 93 Hier zit. Nach Mainberger : Experiment Linie, 219.

<sup>5</sup>Ebd., S. 219.

<sup>6</sup>Mainberger Sabine: Experiment Linie, Künste und ihre Wissenschaften um1900. Berlin 2010, S.134.

Genau um diese Lebendigkeit geht es auch in meiner Arbeit, die durch teils strenge, teils unterbrochene Linienführung charakterisiert ist. Durch die weichen, dann doch wieder streng geometrisch gefalteten Linien ergeben sich abstrakte Formen, sodass ein semantisches „Kraft“-Feld entsteht,<sup>7</sup> das verschiedene Eigenschaften versammelt.

Die abgebrochenen Linien, die sich je nach Standpunkt des/der Betrachters/in bei Bewegung verändern, erzeugen eine aktive, lebendige Welt. Zugleich sind sie Zeugnis psychologischer Ausdruckskraft und kehren meine inneren Spannungen und Gefühle nach außen. Sie geben der/dem Betrachter/in die Möglichkeit, eigene Interpretationen zu finden, die sich bei der Bewegung rund um die Arbeit immer wieder verändern können.

Die äußerlich sichtbaren, visualisierten “Sprünge” sind eine Referenz an unsere brüchigen Erfahrungen, die wir alle in unserem Alltag erleben. Lebenslinien werden immer wieder gebrochen, machen einen Knick, Farben nehmen plötzlich eine gebrochene Tönung an,<sup>8</sup> Menschen brechen ihr Wort und das gebrochene Deutsch eines/r Anfängers/in fordert alle heraus. Diese Erfahrungen sind von Bruchlinien durchzogen, es sind neuralgische Stellen, an denen Bewegungen an- oder abbrechen, Neues aufbricht, Ausbrüche und Durchbrüche stattfinden, oder an denen auch manchmal der Boden nachgibt und unter unseren Füßen einbricht.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Mainberger Sabine: Experiment Linie, Künste und ihre Wissenschaften um1900. Berlin 2010, S. 312

<sup>8</sup> Waldenfels, Bernhard: Bruchlinien der Erfahrung. München 2001, S. 9

<sup>9</sup> Ebd.

Wir Menschen finden uns vor in einem Leib, der räumlich in verschiedenartiger Weise gegliedert ist. Die Erfahrungen in unserem Leben sind weitgehend abhängig von der Form unseres Körpers, mit dem wir wahrnehmen und der vor allem das Erleben von Bewegungen und das Leben in dreidimensionalen Räumen ermöglicht.<sup>10</sup>

Die menschliche Wahrnehmung kann als besondere Art von Linien interpretiert werden. Damit ist nicht nur der Unterschied zwischen der Seite des/der Künstlers/in und der des/der Betrachters/in gemeint, sondern es verbirgt sich ein weiterer, grundlegender Ansatz dahinter: Der Schlüssel zur Kunst liegt nicht (nur) beim Schaffen, sondern beim Sehen, bei einer besonderen visuellen Erfahrung, nicht bei Abbildung und Abzubildendem, sondern bei der von ihren Trägern und Funktionen abstrahierten bloßen Form und den ihr entsprechenden Sehvorgängen. Diese „Ablösung“ von den Gegenständen kommt einer Emanzipation des Ästhetischen zu ihrem Selbstzweck entgegen und erzeugt einen Formalismus, der die Autonomisierung des Schönen und der Kunst befördert.<sup>11</sup>

---

<sup>10</sup> Wagner, Friedrich: Grundlagen der Gestaltung. Stuttgart 1981, S. 20.

<sup>11</sup> Mainberger Sabine: Experiment Linie, Künste und ihre Wissenschaften um1900. Berlin 2010, S. 33.

## Raum und räumliche Gestaltung

Der Raum und die Frage, wie und wo ein Kunstwerk aufgehängt wird, spielen eine entscheidende Rolle. Für meine Arbeit habe ich einen großen, schwarzen Raum ausgewählt, die Arbeit wurde in der Mitte des Raumes aufgehängt und mit Licht in Szene gesetzt. Im Dunkel des Raums bestimmt die Lichtführung die Wirkung des hellen Objektes und fokussiert die Aufmerksamkeit auf das schwebende Kunstwerk. Durch die Bewegung des/der Betrachters/in wird es möglich, durch Schattenbildungen, Faltungen und Lichteffekte immer wieder neue visuelle Räume zu erleben.

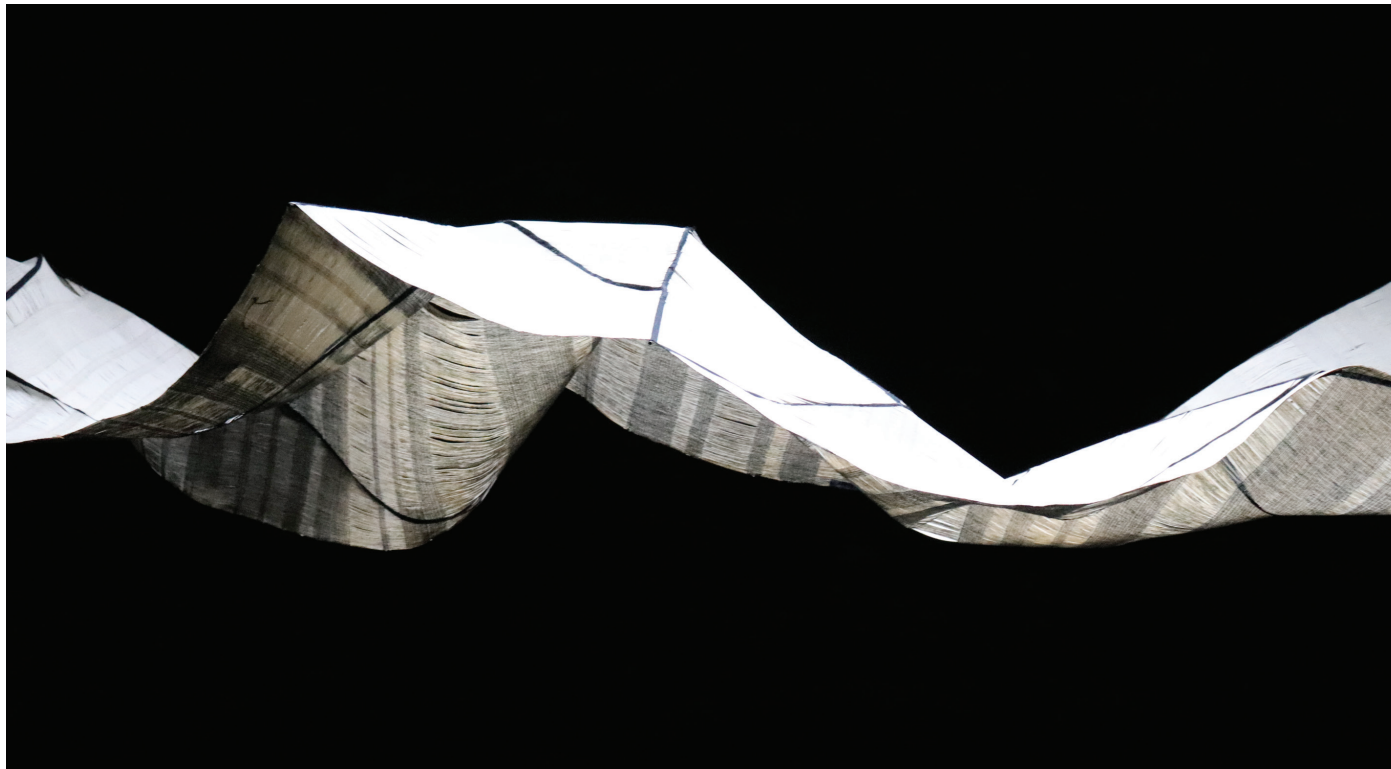


Abb. 21



## Zusammenfassung

Diese Arbeit hatte zunächst keine konkrete Bedeutung, sondern entstand aus dem Experiment. Aus diesem Experimentieren entwickelte sich eine eigene Sprache, die meine inneren Stimmungen und Bruchlinien ausdrückt. Sie ist ganz frei angelegt und offen für individuelle Interpretationen durch den/die Betrachter/in.

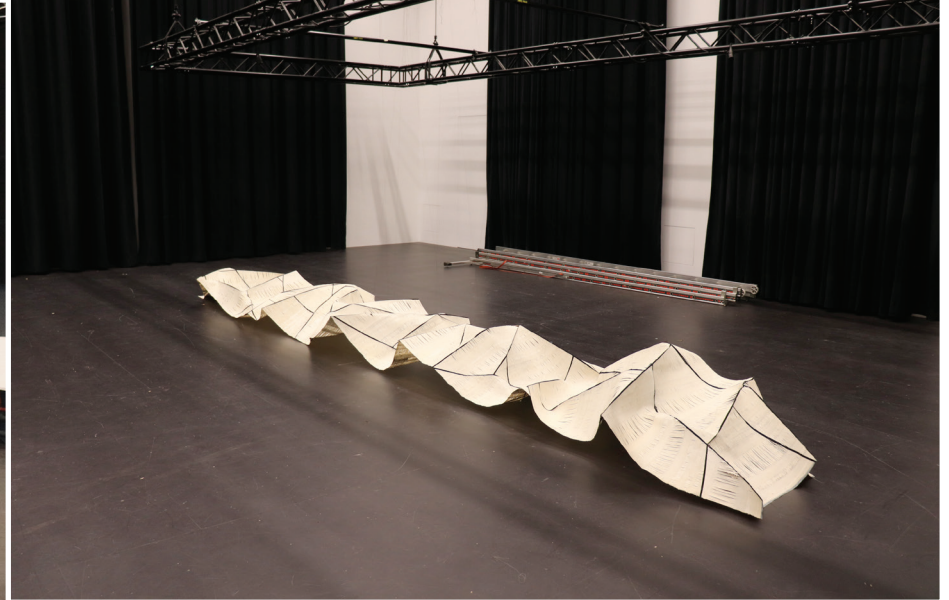
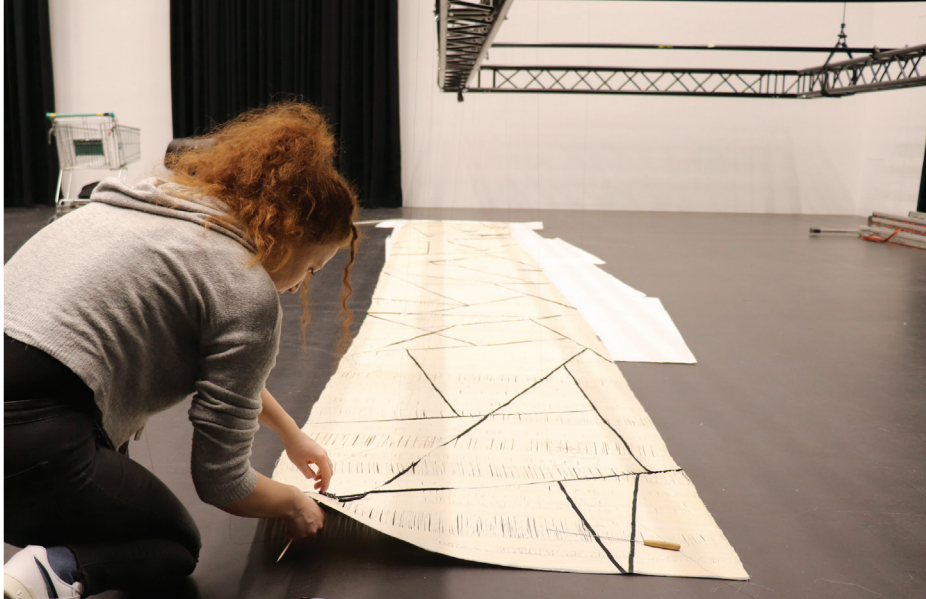
Das Kunstwerk zeigt viele Verbindungsmöglichkeiten zwischen Kunst und Technik, zwischen geometrischen und organischen Formen, zwischen Raum und visueller Wahrnehmung auf. Es geht um die menschliche Kommunikation zwischen dem Lebendigen und dem unbelebten Objekten.

Was mich am meisten fasziniert ist die Verbindung zwischen SEHEN und DENKEN. Man braucht nicht einen Text zu lesen um zu verstehen, was es ist. Wem gehört ein Kunstwerk – dem/der Betrachter/in oder dem/der Künstler/in?!

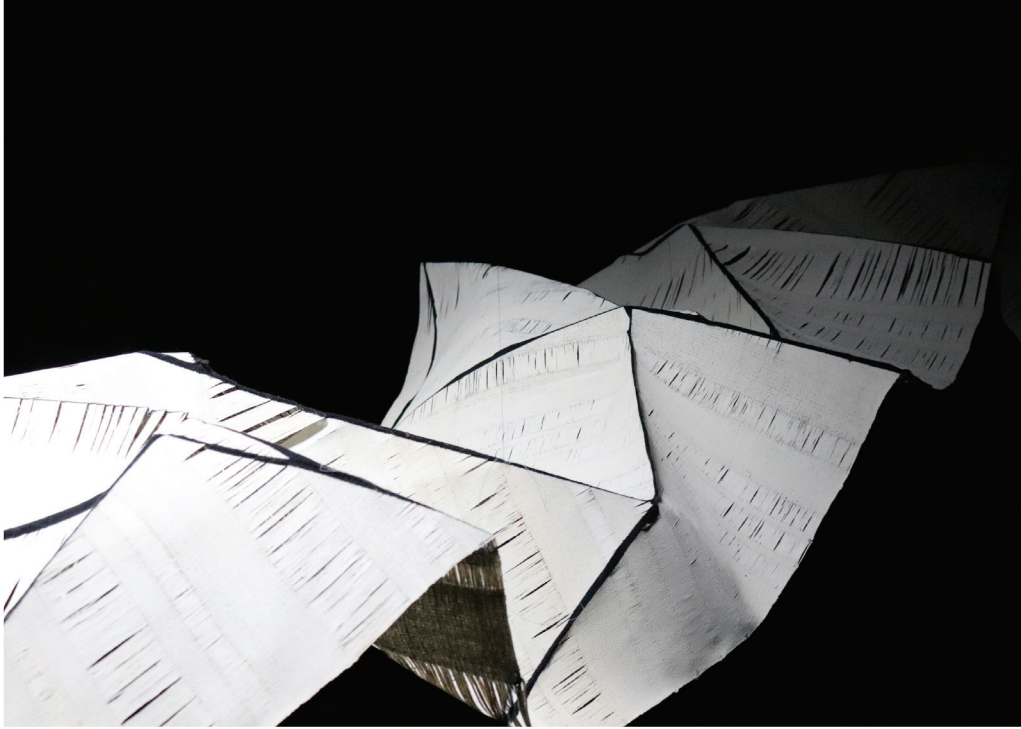
Der/Die Betrachter/in soll selber DENKEN und verstehen, soll selber entscheiden, ob es genügt oder nicht. Jede Position des/der Betrachters/in verändert somit das Kunstwerk, die Bewegung und das Verstehen bilden für sich eine Einheit.



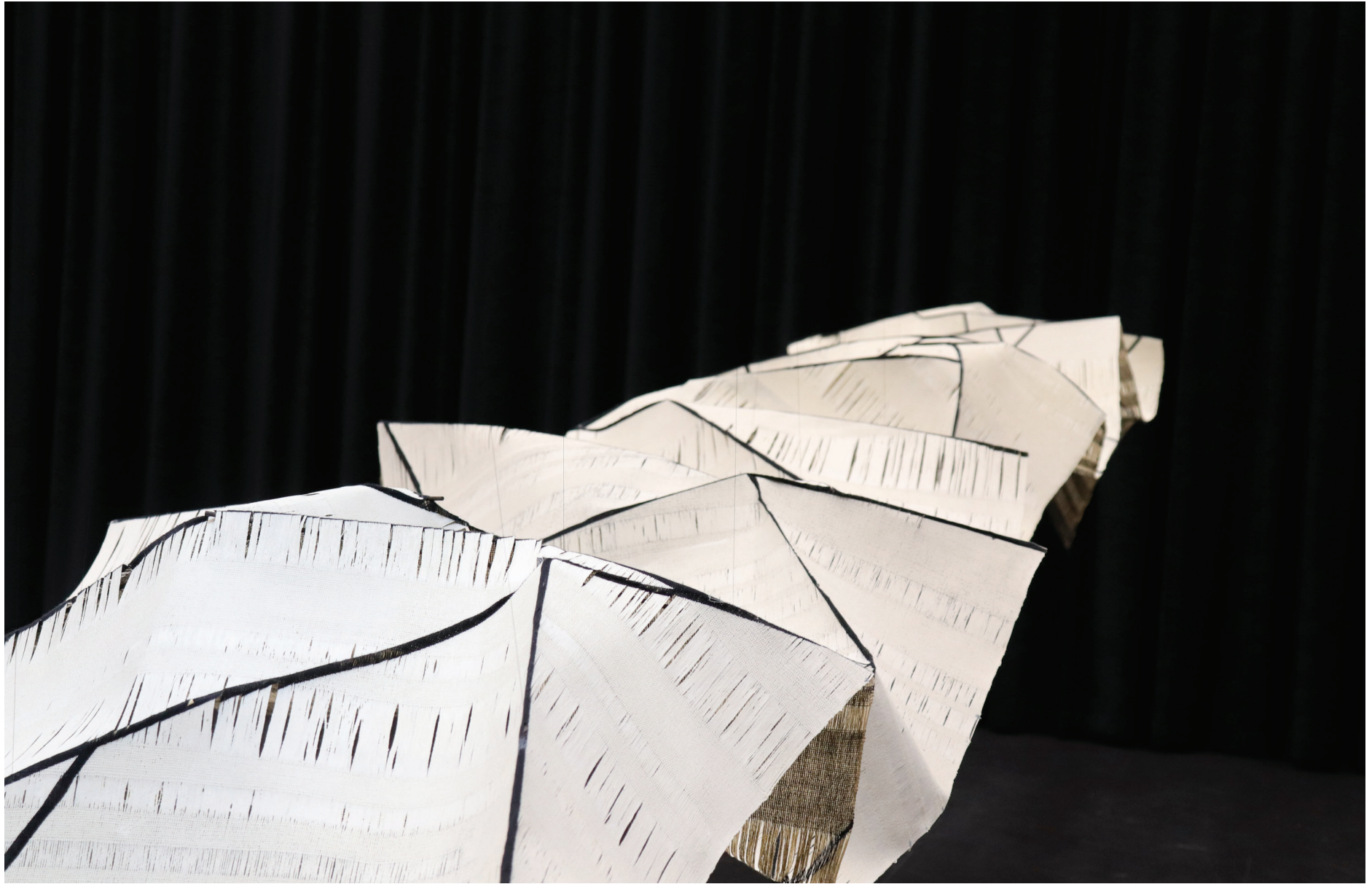
Abb. 22-27 Aufbauprozess















# Literaturverzeichnis

## **Kandinsky 1955**

Wassily Kandinsky, Punkt und Linie zu Fläche, Switzerland 1955

## **Mainberger 2010**

Sabine Mainberger, Experiment Linie, Künste und ihre Wissenschaften um 1900, Berlin 2010

## **Waldenfels 2001**

Bernhard Waldenfels, Bruchlinien der Erfahrung, Frankfurt 2002

## **Wagner 1981**

Friedrich Ch. Wagner, Grundlagen der Gestaltung, Stuttgart 1981

## **Lernhelfer 2010**

[https://www.lernhelfer.de/schuelerhelfer/kunst/artikel/linienformen und ihre Wirkung](https://www.lernhelfer.de/schuelerhelfer/kunst/artikel/linienformen_und_ihre_Wirkung)

<http://www.kunst-malerei.info.htm>

## **Abbildungsverzeichnis:**

Abb. (1-3)... Sen. Lect. Mag. Christina Leitner, 2020

Abb. (4-21)... Iza Tkeshelashvili, 2020/2021

Abb. ( 20 )... [https://www.lernhelfer.de/schuelerhelfer/kunst/artikel/linienformen und ihre Wirkung](https://www.lernhelfer.de/schuelerhelfer/kunst/artikel/linienformen_und_ihre_Wirkung)

( Handgezeichnet - Iza Tkeshelashvili, 2021)



## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Mein erster Dank gilt meinem Betreuer Univ. Prof. Mag. Gilbert Bretterbauer, für seinen Rat und die interessanten Debatten bei der Erstellung dieser Arbeit.

Einen besonderen Dank möchte ich aussprechen, die mich in den Ferienzeiten durch zahlreiche Unterstützung und beim Korrekturlesen gefördert hat.

Außerdem möchte ich mich bei Sen. Lect. Mag. Ingrid Tragler für die technische Unterstützung im Siebdruck herzlichen bedanken.

Ich bedanke mich bei allen Studienkollegen und Freunden, die mir bei der technischen Umsetzung geholfen haben.

Zum Schluss möchte ich meinen Eltern danken, für die moralische Unterstützung und dass sie stets ein offenes Ohr für mich hatten.

